

Großes Interesse am Auftakt in die „Energie Zukunft Wolfsberg“

Rund 150 BesucherInnen waren am Dienstagabend der Vorwoche dabei, als im KUSS Wolfsberg die Auftaktveranstaltung zum längerfristig angelegten Projekt „Energie Zukunft Wolfsberg“ über die Bühne ging. In mehreren Fachvorträgen wurde dem Publikum die große Bandbreite des Themas „Sonnenkraft“ näher gebracht. Gemeinsam mit dem Verein Lavanttaler Wirtschaft als Kooperationspartner sollen infolge auch viele weitere Facetten des Zukunftsthemas Energie der breiten Öffentlichkeit präsentiert und Projekte umgesetzt werden.

Als Moderator führte DI (FH) Gerhard Oswald vom gleichnamigen St. Andräer Installationsbetrieb durch die Veranstaltung, der selbst beim VLW engagiert ist. „Das Thema Energie ist heutzutage in aller Munde und gewinnt weiter an Bedeutung. Durch steigende Energiekosten sind sowohl die Öffentliche Hand als auch Betriebe und Privatpersonen immer mehr gezwungen, sich Gedanken über den Umgang mit Energie sowie deren Erzeugung, Bereitstellung und Effizienz im Verbrauch Gedanken zu machen. Die Initiative ‚Energie Zukunft Wolfsberg‘ wird einerseits eine Informationsplattform für die Bevölkerung bieten und andererseits sollen auch Projekte der Öffentlichen Hand und von Betrieben entwickelt und umgesetzt werden“, so Oswald einleitend.

Dass die Bereitschaft und Unterstützung hierzu seitens der Politik gegeben ist, unterstrich Bürgermeister Hans-Peter Schlagholz: „Es wird ein ökonomisches und ökologisches Umdenken geben müssen. Jeder Einzelne ist gefordert, aber die Öffentliche Hand muss als Vorreiter aktiv werden und vernünftige Konzepte entwickeln. Die Wolfsberger Stadtwerke sind mit einem Trinkwasserkraftwerk, das demnächst den Betrieb aufnimmt, und einem in Planung befindlichen Photovoltaik-Bürgerbeteiligungsprojekt auf einem guten Weg. Die einzelnen Themenbereiche gilt es nun voranzutreiben.“

teils auch großzügig gefördert werden, wie thermische Sanierung des Wohnraums, Umstellung der Heizung, bewussten Einsatz von Mobilität und elektrischer Energie usw.“, so Moritz, der jährliche Einsparungen von bis zu 900 Euro pro Haushalt ohne Investitionen und bis zu 2.500 Euro mit entsprechenden Investitionen in die Infrastruktur vorrechnete.

„Kärntenweit könnten überhaupt pro Jahr 350 Millionen Euro Kapitalabfluss für fossile Energieträger gestoppt werden, wenn allein der Großteil der Raumwärme aus erneuerbaren Energieträgern erzeugt werden würde. Dies wäre gleichzeitig ein gewaltiger Impuls für die heimische Wirtschaft“, stellte Moritz abschließend fest.

Photovoltaik im Aufschwung

Über Planung, Aufbau und Förderungen von Photovoltaik-Anlagen sprach der Wolfsberger Energie-Autarkie-Coach Ing. Günther Rampitsch. „Die Errichtung von PV-Anlagen war noch nie so attraktiv wie jetzt. Die Anschaffungskosten sind dramatisch gesunken und die Leistungsfähigkeit der Module ist gleichzeitig gestiegen. Mit einer für Einfamilienhäuser maßgeschneiderten 5kW-Anlage können in Wolfsberg pro Jahr rund 5.700 kW Strom erzeugt werden, das ist deutlich mehr als der durchschnittliche Verbrauch eines Haushalts.“

Seit gut einem Jahr beschäftigt sich auch das Wolfsberger Unternehmen Elektro Krassnig mit der Errichtung von PV-Anlagen. Geschäftsfüh-



Ing. Günther Rampitsch bei seinem Vortrag über Photovoltaik.

Energiereferent StR Harald Trettenbrein erklärte: „In den vergangenen Jahren wurde leider einiges vernachlässigt, aber durch unser Arbeitsübereinkommen bin ich überzeugt, dass wir gemeinsam mit dem Bürgermeister viel weiterbringen werden. Kooperationen mit der Wirtschaft und den Schulen sollen einen Beitrag dazu leisten, das Thema in die Breite zu tragen. Ein aktuelles Vorhaben der Gemeinde ist es etwa, die gesamte Straßenbeleuchtung innerhalb von fünf Jahren auf LED-Technik umzustellen.“

Dipl.HTL-Ing. Gerhard Moritz, Geschäftsführer von „energiebewusst Kärnten“, berichtete über die aktuelle Lage: „In Kärnten sind bereits 27 Gemeinden dem e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden beigetreten, in denen über 50 Prozent der Bevölkerung des Landes leben. Wolfsberg hat seit dem Beitritt zwar etwas geschlafen, wird jetzt aber sicher energiegeladen durchstarten, wie allein das Interesse an dieser Veranstaltung zeigt.“

Gewaltiges Einsparungspotenzial

Moritz machte deutlich, dass der Energieverbrauch zwar stetig nach oben gehe, die Erzeugung erneuerbarer Energie aber noch immer auf große Akzeptanzprobleme seitens der Bevölkerung stoße, z. B. wenn es um die Aufstellung von Windkraftträgern geht. Dabei, so der Experte, liege schon in der Effizienzsteigerung und im sparsamen Einsatz großes Potenzial. „Der Verzicht auf Standbybetrieb von Geräten sowie die Verwendung von Energiesparlampen und von modernen Heizungspumpen kann in der Masse betrachtet den Verbrauchszuwachs eines Jahres aufheben. Für jeden einzelnen Bürger gibt es darüber hinaus noch viel weitreichendere Möglichkeiten, die

er Andreas Stürzenbecher stellte den technischen Aufbau ebenso vor, wie auch die Möglichkeiten der Verwendung des erzeugten Stroms. Auch sein Resümee fiel ausgesprochen positiv aus, da sich eine Photovoltaikanlage in relativ kurzer Zeit amortisiert und durch die lange Nutzungsdauer noch viele weitere Jahre „grünen“ Strom liefert, der – ins öffentliche Netz eingespeist oder selbst verbraucht – ökonomisch und ökologisch positiv wirkt.

Die von der St. Veiter Firma KIOTO Clear Energy neu entwickelte Sonnenheizung präsentierte schließlich Projektmanager DI Roland Pellegrini. Bei der Sonnenheizung handelt es sich um ein optimiertes Zusammenspiel von Luft-Wärmepumpe und Solaranlage für Heizung und Warmwasserbereitung, das hohe Umweltverträglichkeit mit deutlich reduzierten laufenden Kosten vereint. „Bei einem Niedrigenergiehaus mit 150 Quadratmetern betragen damit die Heizkosten etwa 500 Euro pro Jahr. Auf 20 Jahre gerechnet ist die Sonnenheizung deutlich wirtschaftlicher als alle anderen vergleichbaren Systeme“, so Pellegrini.

Den abschließenden Vortrag hielt Photovoltaik-Pionier Franz Dörner aus Kamp, der über seine Erfahrungen als Betreiber des größten Solarkraftwerks Südösterrichts berichtete. Er brach dabei einmal mehr eine Lanze für die lautlose, effiziente und CO₂-neutrale Energieerzeugung und verwies, wie bereits seine Vordrner, darauf, dass nach der Errichtungsinvestition die Sonne keine Rechnung für den produzierten Strom mehr schickt.

Nach Abschluss des offiziellen Teils der Veranstaltung entwickelte sich unter den Besuchern und Vortragenden noch eine angeregte Diskussion, die deutlich machte, dass die „Energie Zukunft Wolfsberg“ einen fulminanten

Start hingelegt hat. Wenn sich die Veranstaltungsreihe und auch das Interesse von Bevölkerung, Wirtschaft und Politik an erneu-

erbaren Energien so weiterentwickelt, steht Wolfsberg zweifelsohne eine energiereiche Zukunft bevor.



Das große Publikumsinteresse lässt auf ein großes Potenzial der „Energie Zukunft Wolfsberg“ schließen.